



Entwurf

Immobilienstrategie für das Erzbistum Paderborn Pastorale-Finanzielle-Bauliche Strategie für die Pastoralen Räume

Arbeitsgruppe Bereiche Bauen / Finanzen / Pastorale Dienste November 2021



*„Kirchliche Immobilien sind sichtbare
Zeichen für die Präsenz der Kirche in
der Gesellschaft und damit
missionarische Orte.“*

Leitfaden "Die Aufgabe von Gebäuden" im Erzbistum Paderborn, S. 16

*„Es ist erkennbar, dass dauerhaft nicht alle
heute vorhandenen Immobilien zu halten
sind und Umnutzungen bestehender
Immobilien notwendig werden“*

Anlage 1 zum Zukunftsbild

Konzeption – Ausgangslage

Im Zusammenhang mit der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung werden drei Hauptfaktoren deutlich, die eine strategische Auseinandersetzung mit dem Gebäudebestand des Erzbistums Paderborn und der Kirchengemeinden erforderlich machen:

„Der Anzug ist zu groß“: Die kirchlichen Immobilien passen weder pastoral, noch ökonomisch zu den veränderten und sich weiter verändernden Bedingungen.

Es wird weniger Kirchensteuermittel geben, die an die Kirchengemeinden weiter gegeben werden können.

Die Komplexität im Bereich Bauen/Betreiberverantwortung überfordert oftmals Ehrenamtliche, deren Zahl geringer wird.

*Kirchliche Gebäude sollen weiterhin oder
wieder neu Heimat sein – Orte des Glaubens
und des Feierns, Orte voller Leben und
Lachen, Orte der Trauer und des Abschiedes,
Orte der Freundschaft und Gemeinschaft.*

Das Erzbistum setzt Impulse.

*Die Entwicklung vollzieht sich aus dem
Pastoralen Raum heraus.*

*Das Erzbistum berät und begleitet die
Transformation als Angebot.*

Konzeption – Leitmotiv zur Umsetzung

Pastorale Räume MIT Reduzierungsbestreben



3-Stufen-Modell

Stufe 1

Pastorale Räume/ Pfarreien OHNE
Reduzierungsbestreben

Stufe 2

Pastorale Räume/ Pfarreien MIT
Reduzierungsbestreben

Stufe 3

Schwerpunktgebäude
Projekte mit besonderer pastoraler
Bedeutung (Option)

Immobilienprozess =



Freiwilligkeit + Finanzielle Unterstützung + Experten-Beratung vor Ort

3-Stufen-Modell

Stufe 1

Pfarreien OHNE
Reduzierungsbestreben

Stufe 2

Pfarreien MIT
Reduzierungsbestreben

Stufe 3

Schwerpunktgebäude
Projekte mit besonderer pastoraler
Bedeutung (Option)



- Es werden ausschließlich bestandserhaltende und sicherungstechnische Maßnahmen gefördert.
- Renovierungen und Modernisierungen können nicht mehr gefördert werden.

3-Stufen-Modell

Stufe 1

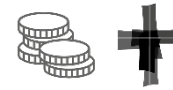
Pastorale Räume/ Pfarreien OHNE
Reduzierungsbestreben

Stufe 2

Pastorale Räume/ Pfarreien MIT
Reduzierungsbestreben

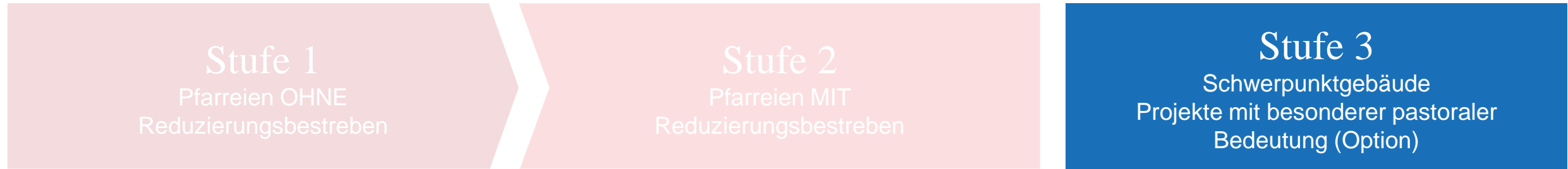
Stufe 3

Schwerpunktgebäude
Projekte mit besonderer pastoraler
Bedeutung (Option)



- Die Gremien des Pastoralen Raumes entschließen sich, ein Immobilienkonzept zur Reduzierung von Gebäudeflächen, vor allem durch multifunktionale Nutzung, zu erarbeiten (die sich ausdrücklich auch auf Kirchenräume beziehen kann).
- Dann wird der Pastorale Raum durch Beratung und finanzielle Förderung unterstützt. Für einzelne oder mehrere Kirchengemeinden wird die Unterstützung weitgehend ermöglicht, wenn ein Konsens nicht erzielt werden kann.

3-Stufen-Modell



Schwerpunktsetzung vor Ort

Aus dem Pastoralen Raum kommen Projekte mit besonderer Bedeutung. D.h. diese Schwerpunkte sind für die Menschen von großer Wichtigkeit. Daher erhalten diese Konzepte im notwendigen Umfang eine bauliche, finanzielle und ggf. personelle Unterstützung. Ziel ist eine nachhaltige Sicherung des Projektes. Eine enge Abstimmung zwischen den Bereichen Bau, Finanzen, Pastorale Dienste und Pastorales Personal ist selbstverständlich.

Schwerpunktsetzung pastoral-strategisch durch die Diözesanebene

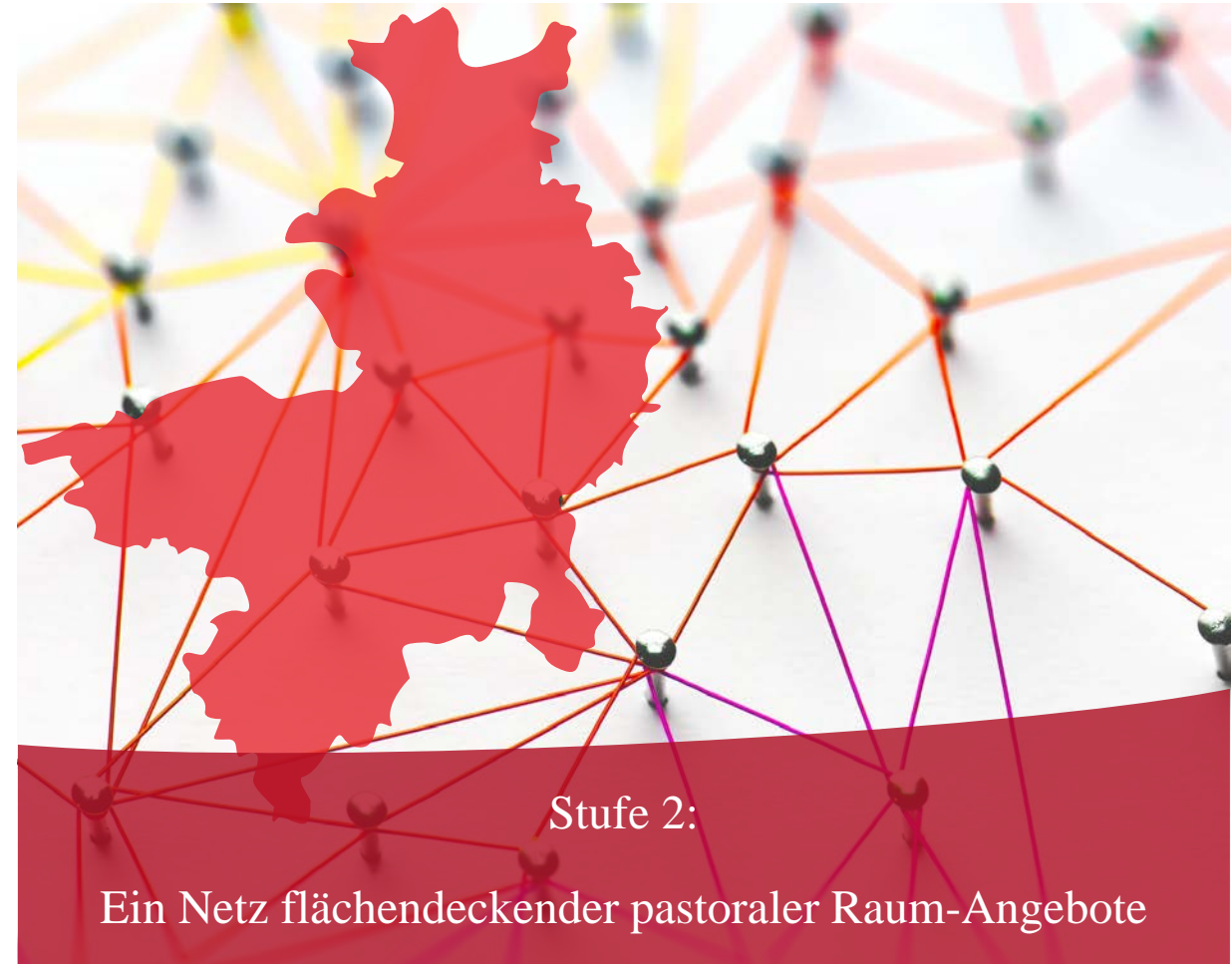
Eine weitere Möglichkeit kann sein, dass das Erzbistum pastoral-strategische Schwerpunkte überregional auch durch Immobilien setzt. Diese Schwerpunkte könnten durch Ausschreibungen in die örtlichen Ebenen gegeben werden.

3-Stufen-Modell: Zielvorstellung

Die kirchengemeindlichen Immobilien bilden eine Netzstruktur aus, bezüglich Betreiberverantwortung und Bauunterhaltung, risikoarmen/wohnnahen Gebäuden:

Flächendeckende pastorale Raum-Angebote

- flexible Mehrfachnutzung
- nicht nutzerspezifisch ausgebaut, sondern pastoral variabel einsetzbar
- Kooperationen mit lokalen Initiativen/Vereinen, Evang. Landeskirche etc.



3-Stufen-Modell: Zielvorstellung

Ergänzend dazu gibt es Schwerpunktgebäude unterschiedlicher Art entsprechend dem Zielbild „Erzbistum Paderborn 2030+“, abgestimmt auf die regionalen Bedürfnisse. Diese passen sich in der Architektur den pastoralen Schwerpunkten an.

Orte mit überregionaler Strahlkraft:

- diakonische Pastoral
z. B. Trauerpastoral, offene Wohnprojekte, sozialpastorale Zentren
- missionarische Pastoral
z. B. Jugendinitiativen, pastorale Neuaufbrüche, Musik und Kultur, missionarische Zentren



3-Stufen-Modell: Zielvorstellung: Wir ziehen uns nicht zurück!

Wir ziehen uns nicht aus den ländlichen Gebieten zurück, haben jedoch risikoarme Immobilien (bezüglich Betreiberverantwortung/ Bauunterhaltung)

- Verwaltung zentralisiert sich
- Pastoral bleibt dezentral

+

Wir müssen jedoch zudem den Mut haben, pastorale Schwerpunkte zu setzen!



*In vielen Arbeitspaketen muss nun eine
Ausarbeitung der Bausteine erfolgen!*

Ein „weiter so wie bisher“ funktioniert nicht mehr lange.

*Ein entschlossenes aber auch sensibles
Vorgehen ist sinnvoll.*

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

